

volksfreund

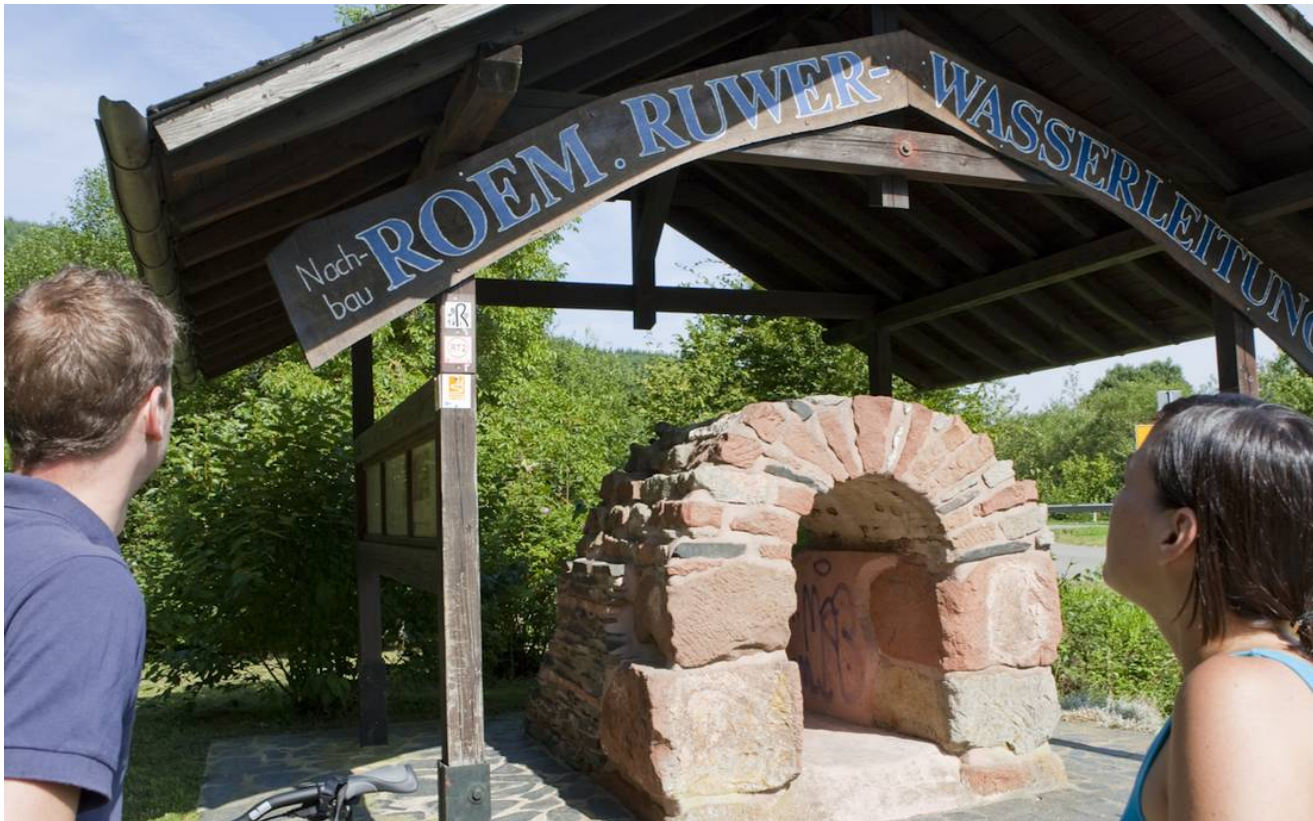
Region > Trier & Trierer Land > Ruwer ist Modellkommune für die Digitalisierung von Kulturlandschaften >

volksfreund+ Digitalisierung des kulturellen Erbes

Wasser in Ruwer soll Touristenmagnet werden

Waldrach · Die Verbandsgemeinde Ruwer ist für ein Landesprojekt zur Modellkommune gewählt worden. Ein Jahr lang wird die VG nun dabei unterstützt, Kulturschätze zu digitalisieren und öffentlich zugänglich zu machen.

23.03.2024 , 10:27 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Die rekonstruierte römische Wasserleitung bei Waldrach im Ruwertal. Die Verbandsgemeinde will das Thema Wasser für Interessierte leichter digital zugänglich machen.

Foto: Tourist-Information Ruwer/fotografeike

Von Johanna Münch

Radfahrer, die gern im Ruwertal unterwegs sind, kennen sie bestimmt: die Überreste der römischen Wasserleitung in Waldrach. Südlich davon, auf einem Parkplatz, können sich Interessierte einen originalgetreuen Nachbau ansehen. Was viele vielleicht nicht wissen: Über eine App können sich Besucher nicht mehr existierende Teile der Wasserleitung zwischen Waldrach und Mertesdorf ansehen.

Diese Digitalisierung entstand über eine Kooperation der Datenbank KuLaDig RLP (Kultur.Landschaft.Digitalisierung) (siehe Info) mit Archäologen und Historikern von „Argo“ und ist für die Öffentlichkeit über die Argo-App sichtbar ([der Volksfreund berichtete](#)). Auch eine Tempelanlage und das keltische Fürstengrab

in der Verbandsgemeinde (VG) wurden so bereits digitalisiert. Nun soll die Digitalisierung im Zuge des Landesprojekts „KuLaDig RLP Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz“ weitergeführt werden.

Geschichte des Wassers im Ruwertal soll einfach zugänglich gemacht werden

„Wenn uns ein Gast nach der römischen Wasserleitung fragt, haben wir bisher nur zusammenhangslose Angebote“, sagt Anne Berens von der Tourist-Information der VG Ruwer. Das soll sich nun mit der Ernennung zur Modellkommune ändern. Zentrales Thema soll dabei das Wasser sein. Unter dem Motto „Wasser im Ruwertal – Von der Antike bis heute“ soll die Geschichte des Wassers im Ruwertal zugänglich gemacht werden. „Das Ziel unserer Bewerbung war es, den Menschen das Thema Wasser im Ruwertal attraktiv näher zu bringen.“ Antworten auf Fragen wie „Warum hat Trier in der Antike so viel Wasser gebraucht?“ können Besucher demnächst einfach und digital finden. „Es sollen Geschichten erzählt werden, die bisher fast niemand kennt“, erklärt Anne Berens.

Riveristalsperre versorgt Trier seit 1958 mit Trinkwasser aus dem Hochwald

Ein mögliches Objekt für die Umsetzung des Projekts könnte die Riveristalsperre werden, die Trier seit 1958 mit Trinkwasser aus dem Hochwald versorgt. Wie sah die Trinkwasserversorgung eigentlich vorher in Trier aus? Was ist in der Zeit zwischen der Römischen Wasserleitung, die das antike Trier mit Wasser aus der Ruwer versorgte, und der Riveristalsperre passiert? Warum kommt das Wasser für Trier aus dem Ruwertal? All diese Fragen zum Thema

Wasser in Ruwer sollen bald mit der Digitalisierung beantwortet werden. „Wir wollen die Geschichte zum Wasser in einem Gesamtkonzept erzählen“, sagt Anne Berens. Diese Idee muss bei der Bewerbung überzeugt haben. Ob die Besucher das etwa über eine digitale Drohntour oder über eine App erleben können, steht noch nicht fest.

Info

Das KuLaDig-Projekt

Die Datenbank KuLaDig-RLP steht für Kultur.Landschaft.Digitalisierung Rheinland-Pfalz und ist ein Informationsportal, in dem historisches Erbe und Kulturschätze digital erfasst sind. Sowohl Kommunen, Institutionen und Vereine als auch Einzelpersonen können an dem Projekt mitarbeiten und dabei helfen, Kulturgüter in die Datenbank einzupflegen. Auch in Ruwer bittet die Tourist-Info um Hinweise und Unterstützung der Bürger, um möglichst viele Kulturschätze von dort digitalisieren zu können. Etwa 3400 Objekte in Rheinland-Pfalz sind bisher in der Datenbank zu finden.

Spätestens Ende des Jahres können sich Interessierte dann aber von der Umsetzung des Projekts überraschen lassen. Erste Schritte werden im Mai gemacht, wo die ersten Begehungen vor Ort stattfinden werden. Im Juni werden mithilfe studentischer Teams der Universität Koblenz die ersten Daten erhoben, bis Ende des Jahres sollen alle Objekte digitalisiert sein.

**Das bedeutet die Ernennung zur Modellkommune für die
Verbandsgemeinde Ruwer**

Bürgermeisterin Stephanie Nickels sieht in der Ernennung eine große Chance, das Thema „Wasser“, was zum Tourismuskonzept der

Region gehört, bestmöglich umzusetzen. Mit der Unterstützung, die die Kommune als Modellkommune nun ein Jahr lang bekommt, könne das Gesamtkonzept zum Thema „Wasser im Ruwertal“ nun verwirklicht werden.

volksfreund+ „Lo woar oos Haus“

Kamillen-Traud „erzählt“ auf Wanderweg bei Kolverath nun „selbst“ aus ihrem Leben

Jedes Jahr werden beim Landesprojekt „KuLaDig RLP Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz“ sechs Kommunen, die sich zuvor beworben haben, zu Modellkommunen ernannt. „Das historische und kulturelle Erbe der rheinland-pfälzischen Kommunen zu erhalten, ist eine wichtige Aufgabe. Auch in diesem Jahr unterstützen wir wieder neun Kommunen auf dem Weg zur Digitalisierung ihrer kulturellen Schätze im Rahmen des Landesprojekts“, sagt Innenminister Michael Ebling. In diesem Jahr, dem sechsten Projektjahr, wurden neun Kommunen ernannt, da die Anzahl der qualitativ hochwertigen Bewerbungen dieses Mal besonders hoch gewesen sei: „Die thematische Bandbreite der neuen Teilprojekte ist beeindruckend. Sie reicht vom Schieferbergbau über historische Ehrengräber über die Bäderkultur im Ahrtal und am unteren Mittelrhein.“

volksfreund+

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren